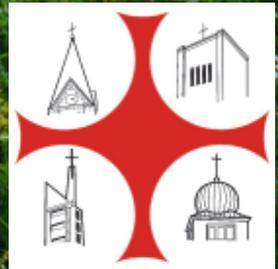


**2023/3**  
**Neues**  
**im Geistlichen**  
**Zentrum**

**Kath. Kirchengemeinde**  
**Pfarrei Hl. Johannes XXIII.**



# Hoffnung

Kennen Sie den amerikanischen Kurzfilm „The Butterfly Circus“ von Joshua und Rebekah Weigel? Er dauert 23 Min und ist auf Youtube zu sehen. Im Mittelpunkt des Filmgeschehens stehen unterschiedliche Zirkuskünstler. Jede/r von ihnen hat in einer schwierigen Situation durch die Begegnung mit Mr. Mendez, dem Zirkusdirektor, neue Hoffnung geschöpft.

Eines Tages kommt in den Zirkus ein Mann, der keine Arme und keine Beine hat. Er heißt Will. Die Zirkusmenschen nehmen Will auf, er ist mit ihnen unterwegs und schaut ihnen bei der Arbeit zu.

Eines Nachmittags unterhalten sich Will und Mr. Mendez. „Ich unterscheide mich so sehr von euch, ihr seid so sportlich, so gelenkig, und ich, ich kann nichts.“, glaubt Will von sich. „Du bist privilegiert. Du bist in einer privilegierten Lage. Du bist im Vorteil.“, sagt der Zirkusdirektor. „Ich?!“, reagiert Will verwundert. „Ich habe doch keine Arme und Beine. Ich?!“

„Ja, je größer der Kampf, umso glorreicher der Triumph.“, entgegnet Mr. Mendez. Daraufhin folgt eine Szene am Fluss. Die Zirkuskünstler baden und Will möchte den Fluss überqueren. Er rutscht plötzlich auf einem Stein aus und kann nicht aufstehen. Er bittet Mr. Mendez um Hilfe. „Du kannst es selbst.“, sagt dieser. Die

Impressum:

Geistliches Zentrum

Kath. Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII.

Ansprechpartnerin: Anna Firla, Pastoralreferentin

Fotos: „Blüten-Impressionen“, Rafael Bernitzky, 2023



anderen Zirkusmenschen zeigen auch kein Interesse, keine Anteilnahme. Sie sind mit ihren eigenen Sachen beschäftigt. Nach einer Weile gelingt es Will, selber aufzustehen. Er lacht und ist glücklich. In dem Moment fällt er ins Wasser. Die anderen sind besorgt und suchen nach ihm. Will gelingt es, nach oben zu kommen. Er schwimmt. In einer der letzten Szenen, springt Will aus 15 Meter Höhe in ein Becken. Der Zirkusdirektor schaut zu. Die Zuschauer sind begeistert. Eine Mutter kommt nach der Vorstellung mit ihrem Sohn, der nur mit Gehhilfen laufen kann, auf Will zu. Der Junge umarmt Will. „Ich danke Ihnen.“, sagt die Mutter des Jungen. „Wow! Wie machen Sie das, Mister?“, fragt der Junge Will. „Hatten Sie keine Angst? Das war doch so hoch?“

Der Junge dreht sich zu den Zuschauern um und sagt: „Schaut, wie er es geschafft hat! Ich kann es auch schaffen!“

Der zutiefst gerührte Mr. Mendez verlässt tanzend das Zirkuszelt...

Ich wünsche uns die Hoffnung des Jungen und die Freudentränen des Zirkusdirektors.

Anna Firla



**Vorträge  
und  
Seminar**

## Wie es zur Seligsprechung von Bernhard Lichtenberg gekommen ist ...

Ein Rückblick des Diözesanpostulators Dr. Gotthard Klein mit einem kurzen Ausblick auf die mögliche Heiligsprechung von Bernhard Lichtenberg.

Bernhard Lichtenberg wurde am 3. Dezember 1875 im schlesischen Ohlau geboren. Als vorbildlich frommer Priester (1899), Dompfarrer (1932) und Dompropst (1938) war er in Berlin unermüdlich und unerschrocken in Seelsorge und Caritas tätig. Wegen öffentlichen Gebets für die verfolgten Juden und Kritik an den „Euthanasie“-Morden wurde er am 23. Oktober 1941 von der Geheimen Staatspolizei verhaftet und dann am 22. Mai 1942 von einem Sondergericht verurteilt. Nach zweijähriger Straftaft schwerkrank, verstarb er auf dem Transport in das Konzentrationslager Dachau am 5. November 1943 in Hof.

Seine Seligsprechung als Märtyrer erfolgte durch Papst Johannes Paul II. am 23. Juni 1996 in Berlin.

Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem verlieh ihm 2004 die Auszeichnung als „Righteous among the Nations“.

Das Grab des sel. Bernhard befindet sich vorübergehend (während der Schließung der St. Hedwigs-Kathedrale) in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum.

Sein Gedenk- und Wallfahrtstag ist der 5. November. (Textquelle: Erzbistum Berlin: Seliger Bernhard Lichtenberg)

**Dr. Gotthard Klein** (Diözesanpostulator)

Pfarrsaal Herz Jesu

Mittwoch, 26.10.2023

19:30 Uhr

## Reliquien und ihre Geschichten

Was sind Reliquien? Wozu gibt es sie? Wo begegnen sie uns in unserer Pfarrei? Der Custos Reliquiarum (Bewahrer der Reliquien) des Erzbistums Berlin und ehemaligen Pfarrers von St. Theresia vom Kinde Jesu, Thorsten Daum, wird diese und andere Fragen rund um Reliquien in seinem Vortrag behandeln und gerne individuelle Fragen zum Thema beantworten.

Seit Jugendtagen interessierte er sich für die Geschichte von Märtyrern und Heiligen, damit verbunden war die Faszination, die von diesen Glaubenszeugen noch heute ausgeht. Seit 2014 hat ihn das Erzbistum mit der Verwaltung der Reliquien des Bistums betraut. Er kennt sich wie kaum ein zweiter damit aus.

Schon in der Bibel finden sich Hinweise darauf, dass man Gegenstände eines besonderen Menschen auch nach seinem Tod verehrte. Im Alten Testament etwa ist der Mantel des Propheten Elia eine Art Vermächtnis für seinen Nachfolger Elisa. Im Neuen Testament waren Menschen ergriffen bei der Berührung nur des Gewandes von Jesus Christus.

Reliquien lassen sich in drei Kategorien einordnen:

Reliquien erster Klasse sind aus dem Körper eines Heiligen oder Seligen. Reliquien zweiter Klasse sind der persönliche Besitz eines Heiligen oder Seligen, wie Gewänder, Kreuze oder Alltagsgegenstände. Reliquien dritter Klasse sind Gegenstände, die eine andere Reliquie berührt haben, sogenannte Kontaktreliquien. Lassen Sie sich einführen in dieses spannende Thema.

### **Pfr. Thorsten Daum**

Gemeindesaal St. Theresia vom Kinde Jesu

Dienstag, 21.11.2023

19:30 Uhr

## Ankunft der Hoffnung?!

### Zugänge zur Kunst des Lebens und zur Kunst des Sterbens

"Unser Leben ist der Fluss, der sich ins Meer ergießt, das Sterben heißt." Federico Garcia Lorca macht mit diesem Satz deutlich, dass ars vivendi, die Kunst des Lebens, und ars moriendi, die Kunst des Sterbens, in einem engen Verhältnis stehen, vielleicht sogar zusammengehören. Was es mit diesen Künsten auf sich hat, woher sie stammen, welche Bedeutung sie für uns haben können und vieles mehr, wollen wir an diesem Workshoptag miteinander herausfinden. Im Blick auf Advent und Weihnachten gewinnen die Künste durch die hoffnungsvolle Brille des Glaubens noch einmal eine ganz neue Bedeutung. Lassen Sie/ Lasst uns doch gemeinsam auf Spurensuche gehen und Lebenskünstler:innen sein oder werden!

**Benedikt Zimmermann**, (Dipl. theol., Pastoralreferent)

Gemeindesaal St. Theresia vom Kinde Jesu

Samstag, 02.12.2023

13:00 - 16:00 Uhr

A close-up photograph of a field of white wildflowers, likely Queen Anne's lace, with green stems and leaves. A semi-transparent green circle is overlaid on the right side of the image, containing the text "Ignatianische Spiritualität" in a dark purple font.

# **Ignatianische Spiritualität**

## **Ignatianische Gebetsübung** **„Gott in allem suchen und finden.“**

Gott ist da. Um Ihn in allem finden zu können, braucht es Übung. Damit die Übung mir Freude bereitet, sind zwei Dinge wichtig – die Sehnsucht nach Gott, die mich Ihn suchen lässt und eine Methode, mit der ich Gott, nach und nach, in allem finden und verkosten kann.

Die geistlichen Übungen nach Ignatius von Loyola ermöglichen:

1. ein Ordnen unserer Beziehungen, ob zu Menschen oder auch Dingen, damit wir all das in unserem Leben verlassen können, was ungeordnet ist.
2. ein Erkennen des persönlichen Weges und der eigenen Berufung.
3. ein Erstarren, damit wir die Kraft bekommen, das zu verändern, was wir erkannt haben als die Spur Gottes in unserem Leben.

Dazu laden wir Sie herzlich zur geleiteten Betrachtung der Sonntagsevangelien ein.

### **Anna Firla und das ignatianische Team**

Gemeindesaal Maria Frieden

Samstag, 09.09.2023

14:00 - 16:00 Uhr

## **Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit - Online** **„Gott in allem suchen und finden.“**

Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit oder das „Examen“, wie es Ignatius von Loyola nennt, ist eine kleine Perle der „Geistlichen Übungen“. Es ist ein Werkzeug, mit dem Ignatius uns helfen möchte, Gott dort zu begegnen, wo er wirkt: in unserem oft unspektakulären, monotonen und unscheinbaren Alltag.

Das Gebet besteht aus sechs Schritten:

1. Wahrnehmen
2. Danken
3. Bitten
4. Unterscheiden
5. Hinhalten
6. Vorausschauen

Die einzelnen Schritte werden angeleitet. Zuhause haben Sie die Gelegenheit, das Gebet zu üben und intuitiv zu verinnerlichen.

### **Anna Firla**

jeden Dienstag, 19:30 - 19:50 Uhr, online

Gerne schicke ich Ihnen/Euch zeitnah die Einwahldaten für das jeweilige Zoom-Meeting zu.

[anna.firla@erzbistumberlin.de](mailto:anna.firla@erzbistumberlin.de)

## **Ignatianische Betrachtung und Malen** **...ein Gespräch mit Gott durch Stift und Farbe!**

Ein Bibeltext, eine ignatianische Betrachtung und dann...

... unser Gespräch mit Gott. Aber wie kann ich mich ausdrücken, etwas formulieren, das sich vielleicht den Worten und Begriffen, die ich normalerweise verwende, entzieht? Etwas sagen, das ich noch gar nicht fassen kann?

Auch diesmal greifen wir dafür zu Stift und Farbe! Es gibt eine Einführung, in der wir uns diesmal besonders dem gestalterischen Spannungsfeld zwischen figürlich-gegenständlicher und abstrakter Darstellung nähren. Das kann eine neue Freiheit eröffnen, ganz offen und so wie wir sind, uns von Stift und Farbe quasi vor Gott tragen zu lassen...

Wir arbeiten wieder mit Ölpastellkreiden auf Papier.

**Friederike Kirchner** (bildende Künstlerin), **Anna Firla**  
**und das ignatianische Team**

Gemeindesaal Maria Frieden

Samstag, 14.10.2023

10:00 Uhr – 17:00 Uhr

(mit gemeinsamem Mittagessen)

Materialkosten ca 7 Euro, (je nach Bedarf, bitte bei Anmeldung angeben!)  
für die Künstlerin, wenn möglich 20 Euro



## Hinführung zu ignatianischen Exerzitien

Exerzitien sind ein geistlicher Weg, welcher unter Anleitung stattfindet. Hier können deren Ziel und Inhalt erfahren werden. Das beim Heiligen Ignatius bewährte schweigende Hören ist in der ignatianischen Spiritualität eine grundlegende Haltung.

Programmpunkte:

- Thematische Konferenzen
- Hinführung zu den Meditationen
- Meditieren
- Gelegenheit zum Begleitgespräch
- Einladung zum Gottesdienst
- Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit

Eingeladen sind Menschen, die die ignatianische Spiritualität, sowie die Exerzitien kennenlernen möchten.

### **Anna Firla und das ignatianische Team**

in den Räumen der Gemeinde Salvator

bitte Anmeldung unter [anna.firla@erzbistumberlin.de](mailto:anna.firla@erzbistumberlin.de), 017661628718

vom 17.11. – 18.11.2023

Freitag: 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

Samstag: 10:00 Uhr – 19:00 Uhr (mit gemeinsamem Mittagessen)  
mit Hl. Messe um 17:00 Uhr

A close-up photograph of vibrant red roses. The roses are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The background is a soft-focus green, suggesting foliage. A semi-transparent circular overlay is positioned in the upper right quadrant, containing the text "Lesezirkel" in a dark purple font.

**Lesezirkel**

## „Gewaltfreie Kommunikation“, Marschall B. Rosenberg

Wir planen eine Lesereise in die Welt der „Gewaltfreien Kommunikation“. An drei Leseabenden besprechen und diskutieren wir das Buch von Marschall B. Rosenberg: „Gewaltfreie Kommunikation“.

Rosenberg († 7. Februar 2015) war klinischer Psychologe, der Anfang der 1960er Jahre begonnen hat, die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) zu entwickeln. Die GFK nimmt die Bedürfnisse und Gefühle in den Blick, die hinter Handlungen und Konflikten stehen. Sie kann helfen, sich präzise und ehrlich auszudrücken und empathisch zuzuhören. Die GFK versteht sich dabei nicht als Gesprächsführungstechnik. Im Vordergrund steht nicht, andere zu einem bestimmten Handeln zu bewegen, sondern eine wertschätzende Beziehung zu entwickeln, die mehr Kooperation und gemeinsame Kreativität im Zusammenleben ermöglicht. Dabei ist Empathie Grundvoraussetzung gelingender Kommunikation.

Das Konzept der GFK wird in vielen Bereichen genutzt, in denen Konflikte auftreten können, bspw. in Beziehungen, Verhandlungen und auf diplomatischem Parkett. Auch viele nationale und internationale Organisationen und Institutionen haben für sich Vorteile in der Anwendung der GFK erkannt. Zur Vorbereitung der Leseabende wollen wir zuhause vorab Auszüge des Buches lesen.

An den Leseabenden wollen wir uns schwerpunktmäßig mit der Frage beschäftigen: Welche Anregungen können wir für uns aus der GFK gewinnen?

**Anna Firla, Katrin Macha und Jürgen Persé**

Kolpingraum Herz Jesu

donnerstags, 02.11.; 30.11.; 14.12.2023

jeweils 18:00 - 20:00 Uhr

A lush field of wildflowers, primarily white daisies with yellow centers, interspersed with some yellow flowers. The background is a dense green field. A semi-transparent green circle is overlaid on the right side of the image, containing text.

**„...denn ich will  
 euch eine Zukunft  
 und eine Hoffnung  
 geben.“**

Jer 29,11